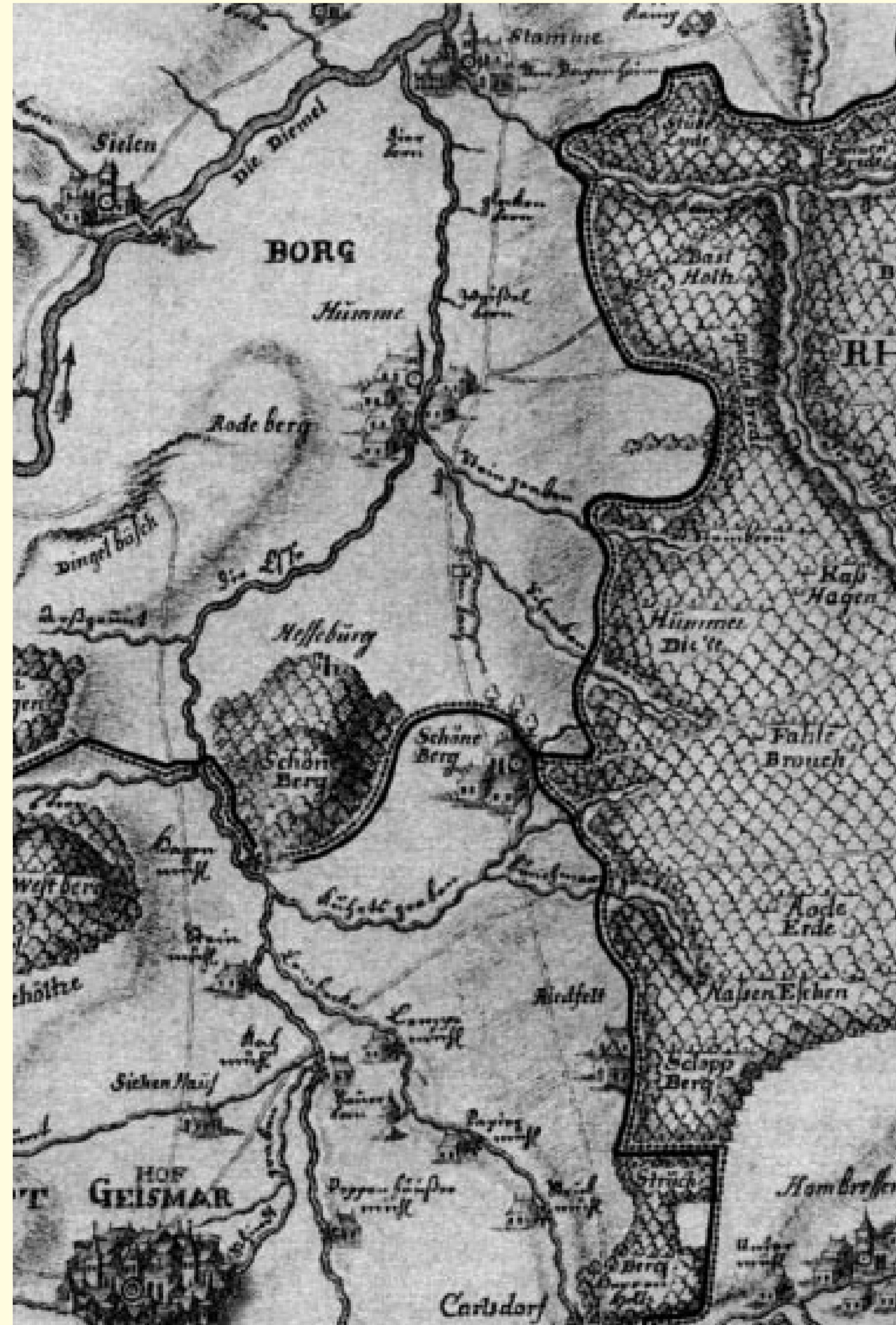




Mittelalter und Neuzeit



Ausschnitt der Schleenstein'schen Karte (1705 – 1715). Der Reinhardswald reichte noch bis zur Bremer Landstraße heran. Am rechten Bildrand sind die Hümmer Dichte und die Wüstung Kasthagen zu sehen.

Der heutige Ort Hümme gehört zu den ältesten Siedlungen im Diemeltal. Er bestand bis zum späten Mittelalter aus den zwei nebeneinanderliegenden selbstständigen Dörfern Hümme und Haldungen. Hümme, in alten Schriftquellen auch Emines, Hummi, Homa usw. genannt, lag im Bereich des heutigen Bahnhofs in den Fluren „Urnenfelder“ und „Galgenbusch“. Die Häuser der Siedlung Haldungen standen am Mühlenberg im Bereich des heutigen Rehbergs. Während das Alter dieses Ortes unbekannt ist, liegen Nachrichten über Hümme aus frühmittelalterlicher Zeit vor: Um 850 schenkte ein Graf Erich einige Höfe des Ortes Emines dem Kloster Fulda. Ebenfalls im 9. Jahrhundert gab ein Wigsuit seinen Besitz im Dorf an das Kloster Corvey. Um 950 gelangte das Kloster Fulda an Güter in Hümme durch Elli von Reinhausen.

Zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert war das nördliche Niederhessen ständig wechselnden Machtverhältnissen ausgesetzt. Die Erzbistümer Mainz und Köln, das Bistum Paderborn, die Grafschaft Waldeck und die erstarkende Landgrafschaft Hessen stritten um die Vorherrschaft. So erklärt sich auch die Nachricht aus der Zeit um 1200, dass in Hümme zwei Meierhöfe bestanden. Zwei verschiedene Grundherren besaßen das Dorf, dessen Bewohner Abgaben an den Meier, den Stellvertreter des Herrn, entrichten mussten. Ab 1455 gehörte Hümme zum hessischen Amt Trendelburg und seitdem zur Landgrafschaft Hessen-Kassel.

Der Machtkampf in Niederhessen wurde oftmals mit Waffengewalt ausgetragen, worunter besonders die Landbevölkerung zu leiden hatte. Bei einem dieser Konflikte wurden Hümme und Haldungen 1462 gleichzeitig zerstört.



Die Feldbestellung im Mittelalter war Gemeinschaftsarbeit. Der Bauer führte den Pflug, die rechte Person trieb die kleinen Pferde an, die linke Person säte sofort nach dem Pflügen, um die Saat vor den Vögeln zu schützen.

Rodericus Zamorensis, Spiegel des menschlichen Lebens, Druck von Günther Zainer in Augsburg, um 1474. Aus: O. Bors, Alltagsleben im Mittelalter (Erscheinungsort 1234) S. 121, Abb. 21

Die Bauern und ihre Familien flüchteten nach Hofgeismar, um von dort ihre Felder zu bestellen. Vor einer Rückkehr verlangten sie die Befreiung vom Meierzins, was ihnen vermutlich gewährt wurde. Nach zwei Jahren folgte der Wiederaufbau als Gemeinschaftswerk der einst selbstständigen Orte. Das Dorf nannte sich nun Homma-Haldungen. 1537 zählte man 62 Hausstellen, was einer Bevölkerung von 250 – 300 Einwohnern entspricht. 1568 stieg die Anzahl der Hausstellen sogar auf 107, doch die Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts forderten zahlreiche Opfer. 1789 lebten in Hümme wieder 605 Einwohner.

Der wirtschaftliche Aufstieg des Dorfes begann 1848, als Hümme Knotenpunkt der Eisenbahnlagen von Kassel nach Karlshafen bzw. nach Haudeda in Richtung Warburg wurde (siehe Tafel C „Die Friedrich-Wilhelms-Nordbahn“ dieses Eco Pfads).

